

# TIER DES MONATS

## AUGUST

### Rote Waldameise

*Formica rufa* (LINNAEUS 1758)



Foto: J. Ambach

Die Rote Waldameise ist die namensgebende Art für die *Formica-rufa*-Gruppe, die Hügel bauenden Waldameisen. Gemeinsam ist den bei uns vorkommenden 6 Arten, neben der sehr hohen äußerlichen Ähnlichkeit, dass ihre Nester neben einem ausgedehnten unterirdischen Bereich auch eine, vorwiegend aus pflanzlichen Teilen bestehende, Kuppel aufweisen. Dieser Hügel kann in Abhängigkeit vom Standort und der Ameisenart bis zu 2 Meter hoch werden.

Die Nester von *Formica rufa* weisen keine so extremen Ausmaße auf, da die Art vor allem in der monogynen Form vorkommt. Das bedeutet, dass nur eine Königin pro Nest vorhanden ist, und diese ist die Mutter aller im Nest vorkommenden Arbeiterinnen. Dadurch findet man in einem Nest der Roten Waldameise maximal 120.000 Arbeiterinnen. Bei der nah verwandten Art *Formica polycтена*, der Kahlrückigen Waldameise, können in einem Nest hingegen mehrere Tausend Königinnen vorkommen. Dem entsprechend kann man in deren Nester im Extremfall bis zu 15 Millionen Arbeiterinnen vorfinden.

Die Hügel bauenden Waldameisen sind wie die meisten heimischen Ameisenarten Gemischtköstler. So sind sie zu einem Teil sehr effektive Räuber. Ein großes Volk kann an einem Tag bis zu 100.000 Insekten erbeuten. Durch die Zusammenarbeit mehrerer Arbeiterinnen, die kräftigen Mundwerkzeuge und den Einsatz der Ameisensäure können auch Tiere erbeutet werden, die um einiges größer sind als sie selbst.

Den größten Anteil in ihrer Nahrung hat jedoch der Honigtau, jenes zuckerhaltige Ausscheidungsprodukt von Pflanzenläusen, das von einer Vielzahl von Insekten genutzt wird. Einige Rindenlausarten haben im Laufe der Evolution sogar eine äußerst enge Beziehung zu den Waldameisen aufgebaut. Bei dieser sogenannten obligaten Trophobie spritzen die Rindenläuse nicht wie üblich den Honigtau einfach weg, sondern sie geben ihn direkt an die Ameisen ab.

Falls es keine Ameisen gibt, die diese Aufgabe erfüllen, können diese Rindenlausarten keine dauerhaften Populationen aufbauen.

Eine sehr wichtige Rolle spielen die Ameisen für den Großteil der Frühlingsblüher in unseren Wäldern. Sie tragen die Samen des Hohlen Lerchenspornes, von Veilchen, Schneeglöckchen und vielen weiteren Pflanzen in ihre Nester ein. Grund dafür ist jedoch nicht der Samen selbst, sondern ein ölhältiges Anhängsel, das sogenannte Elaiosom. Dieses wird im Nest von den Samen abgetrennt und verzehrt. Der Rest wird wieder aus dem Nest getragen und in der Umgebung abgelegt. Auf diese Weise wird für eine Verbreitung der Samen gesorgt.

All dies hat in Verbindung mit einem Rückgang der Bestände dazu geführt, dass die Hügel bauenden Waldameisen in allen österreichischen Bundesländern zu den vollkommen geschützten Arten gehören. Ein Status, den nur wenige von den mehr als 36.000 in Österreich vorkommenden Insektenarten besitzen.

Johann Ambach

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliches Objekt des Monats - Biologiezentrum Linz](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [2008\\_08](#)

Autor(en)/Author(s): Ambach Johann

Artikel/Article: [Rote Waldameise Formica rufa \(Linnaeus 1758\) 1](#)